Sieg mit „Coming of Age“

Apolda European Design Award 2017: Gesine Försterling erhält für ihre Kollektion den 1. Preis und 10 000 Euro

Von Dirk Lorenz-Bauer

Apolda. Ein Hauch von Paris, Mailand oder London wehte am Samstag wieder durch die Stadthalle – beim Apolda European Design Award 2017. Die Preisverleihung stand am Abend an, aus der mit Gesine Försterling von der Universität der Künste Berlin eine Siegerin hervorging.

Ehre, Aussichten auf eine große Karriere in der Modebranche und zudem 10 000 Euro Preisgeld bescherte der 30-Jährigen ihre Kollektion „Coming of Age“. In der setzte sie sich textil mit der Frage auseinander, wie man sich fühlt, wenn man 14 ist. Es geht ums Verhüllen, Enthüllen, auch ums Imitieren, sagt sie selbst. Die Laudatio auf sie hielt keine Geringere als die Hamburger Unternehmerin und Juryvorsitzende Iris von Arnim.

So manch einer der rund 350 Zuschauer wird angesichts der Fantasie und der Raffinesse dessen, was auf dem Laufsteg von der Bühne her kommend vorgeführt wurde, insgeheim geseufzt haben: Ach, warum kann solch Glanz die Hütte nicht alljährlich erfüllen statt nur alle drei Jahre? – Weil die Spielregeln nun mal so sind, der organisatorische und finanzielle Aufwand eben immens ist, würde Cheforganisator Hans Jürgen Giese wohl zackig entgegnen. Ohne diesen „Managing Director“ indes, das steht fest, wäre wohl auch die 9. Auflage des Design-Preis nicht so gelungen über die Bühne gegangen. Giese ist und bleibt der Spiritus Rector, der es bis heute versteht, große Personen und Firmen der Branche für diese beachtenswerte, weil in der Form mindestens bundesweit, wahrscheinlich sogar europaweit einmalige Veranstaltung in diesem Provinzstädtchen zu begeistern. Chapeau!, hieß es da von vielen Seiten zu Recht.

Nun also gab es das ins Scheinwerferlicht getauchte Finale, an dessen Ende vier überglückliche Jungdesigner beziehungsweise Best-Absolventen ihrer Hochschulen standen. Neben Försterling wurden die Finnin Heidi Karjalainen (31) mit dem 2. Preis plus 7500 Euro, Magdalena Samuel mit dem 3. Preis und 5000 Euro sowie mit einem Sonderpreis die 28-jährige deutsch-israelische Designerin Dana Renée Harel geehrt.

Letztere züchtete auf den Textilien ihrer Kollektion namens „Salt & Paper“ Salzkristalle, was nicht nur die Moderatorin des Abends, Caroline Beil, ziemlich begeisterte.

In den Wettbewerb gegangen waren 33 Absolventen von zehn Hochschulen aus Deutschland und dem Ausland. Jury-Ehrenmitglied Peter Paul Polte betonte die große Verantwortung der neuen Designergeneration: Sie sei dazu da, uns, die wir allesamt nackt und schön geboren wurden, immer wieder schön anzuziehen . . ., philosophierte er.

Wenn junge Designer ans Werk gehen, dann darf es immer auch ein bisschen ausgefallen zugehen. Foto: Thomas Müller

Christopher Cheong (Hochschule Hamburg) zeigte unter anderem dieses Teil. Foto: Thomas Müller

Iris von Arnim (links) und Minister Wolfgang Tiefensee ehrten die Siegerin, Gesine Försterling. Foto: Thomas Müller

Rund 350 geladene Gäste feierten einen wunderbaren Abend der raffinierten Mode. Foto: Dirk Lorenz-Bauer

Magdalena Samuel (rechts) erhielt den 3. Preis. Auch Moderatorin Caroline Beil gratulierte ihr. Foto: Dirk Lorenz-Bauer

Natürlich, auch solche Rückansichten gab es in der Stadthalle bei der Verleihung des Design-Preises zu sehen. Bei so manchem Herrn mag da der Blutdruck etwas gestiegen sein. Foto: Thomas Müller